

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Pokrowsk, Entenstraße Nr. 9, Grenzstr. Nr. 186, des verantwortlichen Redakteurs Nr. 97, der Expedition Nr. 54. Druck: Druckerei des Zentralen Volkswirtschaftsrates der WRSB der Wolgadeutschen, Pokrowsk. Bezugspreis mit Zustellung: Für 1 Monat 55 Kop., für 3 Monate 1 Rbl. 50 Kop., für 6 Monate 3 Rbl., für 12 Monate 6 Rbl., für das Ausland 70 Cents monatlich. — Veränderung der Adresse 15 Kop. Inseratenpreise: Auf der 1. Seite für die gespaltene Zeile 90 Kop., auf der 2. Seite 57 Kop., auf der 4. Seite 45 Kop. Anzeigen über Verlust von Dokumenten und Sachen (nicht über 5 Zeilen) 1 Rbl. 10 Kop. Erscheint täglich. Einzelnummer 5 Kop.

Zehn Jahre Kampf und Arbeit Zum 10. Jahrestag der Gebietsorganisation der KP (B) SU der Republik der Wolgadeutschen

Am 16. Februar 1919 tagte in Saratow die erste Gebietspartei-Konferenz der Wolgadeutschen

Von dieser Konferenz wurde das im Juli 1928 eingeführte Organisationsbüro durch ein Komitee ersetzt. Die verschiedenen Ortsgruppen und Zellen, die im Laufe des Frühjahrs und Sommers 1918 entstanden waren, leisteten eine außerordentliche Arbeit. Eine ganz kleine Schar von Bolschewiken, zirka 200 Mann, leitete den Umsturz in den deutschen Kolonien und verhalf der Sowjetmacht zum Durchbruch.

Es war ein harter Kampf, den die Werktätigen unter Führung der bolschewistischen Partei gegen die Kulaken und Kapitalisten führten. Die Parteiorganisation hat es verstanden, anarchistische und „wilde“ Bewegungen in den Grenzen zu halten und den richtigen Weg zu weisen. Viele objektive Schwierigkeiten standen im Wege, so die Schutzschießung der Bourgeoisie und die Unerfahrenheit der Dorfortagitatoren. Unsere erfolgreiche Arbeit ließ den kapitalistischen Elementen keine Ruhe, und sie organisierten im Sommer 1918 die Aufstände auf der Bergseite und im Herbst den in Borenburg. Aus der damaligen Kampfsituation ergab sich auch der Inhalt und die Tagesordnung der Konferenz: Berichte über die Organisation der Partei, Arbeit der Bezirksorganisationen, Agitationsformen und taktische Fragen.

Nach der Konferenz ging die Parteiarbeit schneller vor sich. Vor allem mußte mit großen Anstrengungen an die weitere Bildung von Rotarmisten-Abteilungen geschritten werden. Schon im Sommer 1918 organisierte die Margstädter Parteiorganisation eine Abteilung freiwilliger Rotgardisten gegen die Tschekoslowaken und Aufständischen im nördlichen Teil des Margstädter Kantons. Aus dieser Abteilung wurde dann das „Katharinenstädter kommunistische Regiment“ organisiert, das im Bürgerkrieg in der Ukraine eine sehr große Rolle spielte. In dieser Zeitperiode, da Denikin vom Süden, die Kosaken vom Norden und die Tschekoslowaken den Wolgastrom entlang die Grenzen des Wolgabietes bedrohten, war

die ganze Parteiorganisation auf die Landesverteidigung

eingestellt, und die Kriegsfrage war der Inhalt aller Arbeit sowohl mit der Bevölkerung unmittelbar, als auch in allen Anstalten und Organisationen. Kontributionen von den Kulaken zur Finanzierung des Bürgerkriegs, Zwangsgetreidebeschaffung und Mobilisationen waren die Schlararbeiten der Organisation zu dieser Zeit.

Hier ist zu erwähnen, daß die „Kommunistische Partei des Deutschen Koloniengebietes“ durch ihren Vertreter, den Gen. Klinger, am I. Kongress der Kommunistischen Internationale teilnahm und sich auch an der Bildung der kommunistischen Partei Deutschlands beteiligte.

Die Interessen der Weltrevolution

standen unmittelbar vor der Organisation.

Mit der zweiten Gebietspartei-Konferenz, die im September 1919 in Margstadt zusammentrat, fand die zweite Kampfsperiode, die Periode der Festigung der Reihen der Parteiorganisation und der Sowjetmacht, ihren Abschluß. Damals gab es im Gebiet zirka 300 Parteimitglieder. Sofort nach dieser Konferenz wurde eine Parteierhebungswoche abgehalten, die den Mitgliederstand um das Dreifache vergrößerte. Zum 20. Januar 1920 zählte die Gebietsorganisation etwa 1000 Mitglieder. Der Entwicklungsgang, die Arbeitsmethoden und die politische Einstellung waren schon vielseitiger geworden. Nun stand in der ganzen Partei, sowie auch in unserer Gebietsorganisation

die Frage der Beziehungen zu den Mittelbauern

Da aber noch sehr wenig Erfahrungen in bezug auf Entscheidung prinzipieller Fragen vorhanden waren, führte diese Frage auf der 3. Gebietskonferenz zu einer Spaltung, die dann hauptsächlich in persönlichen Streitereien ihren Ausdruck fand. Die Durchführung der

Zwangsgetreidebeschaffung verschärfte die Meinungs widersprüche in bezug auf Arbeitsmethoden und politische Einstellungen, und im Januar 1920 kam es in der Parteiorganisation zum offenen Kampf. Von den Folgen dieses Kampfes hatte zur damaligen Zeit niemand eine richtige politische Vorstellung.

Die 4. Gebietspartei-Konferenz versammelte sich mit der Meinung, daß mit dem Mittelbauer nicht zu rechnen sei, und es wurde einer der größten Fehler begangen, der dazu führte, daß die vor der Parteiorganisation stehenden Aufgaben mit administrativen Methoden allein nicht voll und ganz gelöst werden konnten. Eine Folge dieser Auseinandersetzungen war die Verminderung der Mitgliederzahl bis zur 5. Gebietspartei-Konferenz (20. Oktober 1920) auf 600.

Auf der 6. Konferenz wurde von den

Folgen der schlechten Ernte

des Jahres 1920 gesprochen, politisch aber sprach man hauptsächlich über die

Einschränkung der Autonomie und über den Trozkismus

Die Parteiorganisation war geschwächt und stand der werktätigen Bevölkerung nicht genügend nahe.

Der Banditismus

war im Entschärften begriffen. In die Front wurde eine Abteilung nach der anderen geschickt. Unerfahren in diesem Kampfe, hat die Parteiorganisation damals

sehr viele der besten Genossen verloren

Infolgedessen zählte die Partei zur Zeit der 7. Gebietspartei-Konferenz nur mehr etwa 300 Mitglieder. Diese Zeitperiode war eine der schwersten für die Gebietsorganisation. Die Bevölkerung war von Schrecken und Hunger ergriffen, viele Parteigenossen durch Niederlagen und Hunger demoralisiert.

Die Organisation führte eine Heldenarbeit

Sie erholte sich schnell und schritt den Hungernden zu Hilfe. Die Partei legte

sich — es wurde mit der Organisierung der Wirtschaft begonnen. Mit dieser Arbeit kam die Erkenntnis, daß das Gebiet ein einheitliches wirtschaftliches Gepräge erhalten muß, wenn

die Wirtschaftszerrüttung

beseitigt werden soll, und in der 8. Gebietskonferenz wurde der Vorschlag gemacht, das Gebiet abzurufen und das Zentrum nach Pokrowsk zu verlegen.

Zu dieser Zeit zählte die Parteiorganisation etwa 360 Mitglieder, davon 45 Proz. Arbeiter, 20 Proz. Bauern, 30 Proz. Angestellte und 15 Proz. andere.

Die Verschmelzung der Parteiorganisationen

des neu hergestellten Gebietes war ein tranthafter Prozeß. Die Grundlage die-

ser Krankheit wird uns erklärlich, wenn wir uns den sozialen Bestand der Parteiorganisation zur Zeit der 6. Gebietskonferenz betrachten: 29 Proz. Arbeiter, 39 Proz. Bauern und 32 Proz. Angestellte und andere. So bestand die Organisation — deren Sitz schon in Pokrowsk war — vorwiegend aus Bauern. Aber nun ging hier — wie auch an der Wirtschaftsfrente —

die Wiederaufbauarbeit

schnell vor sich. Wie aus untenstehenden Ziffern ersichtlich, hat die kommunistische Parteiorganisation

heute vorwiegend Arbeiter

in ihren Reihen, gleichzeitig sehen wir auch, daß von Jahr zu Jahr das Gewicht der Deutschen in der Organisation stieg.

Partei-Konferenz	Anzahl		Sozialer Bestand				Nationaler Bestand			
	Mitglieder	Kandidaten	Arbeiter	Bauern	Angestellte	Andere	Deutsche	Russen	Ukrainer	Andere
X 22/III 1923	661	235	35%	40%	20%	—	—	—	—	—
XI 12/IV 1924	581	774	37%	38%	25%	—	25%	60%	13%	2%
XII 7/I 1925	683	850	42,3%	35,5%	22,2%	—	—	—	—	—
XIII 8/XII 1925	1098	953	47,6%	31,3%	17,8%	3,3%	28,2%	57,6%	11,5%	2,7%
XIV 26/I 1927	1388	909	43,5%	33,8%	17,1%	6,6%	31,1%	55,3%	11,2%	1,3%
XV 17/XI 1927	1641	753	48,6%	25,7%	21,4%	4,3%	—	—	—	—
XVI 25/VIII 1928	1706	816	50,1%	25,5%	20,2%	4,2%	33,6%	46,2%	15,8%	4,4%

Gegenwärtig sind in der Parteiorganisation 54 Proz. Arbeiter und 34 Proz. Genossen deutscher Nationalität.

Am 10. Jahrestag der Autonomie der Wolgadeutschen

haben wir die Ergebnisse unserer Arbeit durch Ziffern und Worte aufgezeigt.

Am 10. Jahrestag der Parteiorganisation

ist es ihre Aufgabe, die eigenen Reihen aus dem Proletariat, besonders aber aus den deutschen

Arbeitern und Bauern zu verstärken, den Klassenkampf in Stadt und Dorf zielbewußt zu führen und den sozialistischen Aufbau mit noch größeren Anstrengungen zu leiten. Die Parteigenossen müssen mit vermehrter Energie an ihrer politischen Ausbildung arbeiten, der Kampf gegen die linken und rechten Abweichungen muß in den Mittelpunkt der politischen Erziehung gestellt werden.

Das wird die Parteiorganisation zu weiteren Kämpfen stärken und festigen. W. Wegner.

Ueber die Aufgaben der Sparwochen

Ein Interview mit Gen. Brjuchanow

Einem Vertreter der Presse erklärte der Volkskommissar für Finanzen, Gen. Brjuchanow, folgendes über die Aufgaben der zweiwöchigen Sparlassenkampagne:

Die Aufgaben der Sparwochen sind sehr verantwortlich. Es genügt schon, an den Umstand zu erinnern, daß die übermäßige Sättigung des Dorfes mit Geldwegen Hauptursache der Verlangsamung der Getreidebeschaffungskampagne 1927/28 gewesen ist. Ein Teil dieses Geldes wurde mit Hilfe der bäuerlichen Gewinnanleihe eingezogen, ferner mit Hilfe der Selbstbesteuerung u. dgl. Die Sparlassen spielten dabei keine nennenswerte Rolle. Die Bundesregierung hat den Sparlassen die Weisung gegeben, die Sparlasseneinlagen im Laufe des Jahres 1928/29 auf 200 Millionen Rbl. zu bringen. Die Wichtigkeit dieser Auf-

gabe erhellt auch daraus, daß in diesem Jahre keine großen Anleihe summen im Dorfe aufgebracht werden und die Selbstbesteuerung weniger geben wird als im vorigen Jahre. Die Sparlassen müssen also zum Hauptkanal werden, durch den die Mittel der Bauernschaft aufgenommen werden. Das Volkskommissariat für Finanzen erwartet von der Sowjetöffentlichkeit nicht geringere sondern noch mehr Unterstützung als bei der Verbreitung der zweiten Industrieanleihe. Der Apparat der Sparlassen bleibt bewegungslos, wenn die Deffektivität ihn nicht aufrüttelt und die Entwicklung des Sparlassenwesens nicht als Frage von größter wirtschaftlicher und politischer Bedeutung aufrollt. Wir müssen hundertprozentige Erfüllung dieser Aufgabe erreichen.

Warum wird die Einfuhr von Trieurs verzögert?

An der Verzögerung sind die Handelskommissariate schuld

Auf Anordnung des Bevollmächtigten für die Frühjahrssaatkampagne, Gen. Rudjufal, hat der Kontrollsektor des Arbeiter- und Bauerninspektors der Sowjetunion die Ursachen der Verspätung des Imports von Trieurs zur Frühjahrssaatkampagne 1929 aufgeklärt. An der Verspätung sind die Handelskommissariate der Sowjetunion, der RSFSR, der Ukraine und Weißrusslands schuld, die es versäumt haben,

rechtzeitig die nötigen Lizenzen für die Einfuhr von Trieurs zu erteilen. Außerdem haben sie auch den Maschinenlieferungsorganisationen — dem Selbstsojus, dem Selbst Gospodar, Zentrosmeilnad und Belselsojus — nicht frühzeitig genug Lizenzen erteilt. Das Kollegium des Arbeiter- und Bauerninspektors hat den Handelskommissariaten die Unzulässigkeit ihres Verhaltens zu der so äußerst wichtigen Sache des Trieur-Imports vorge-

halten und vorgeschlagen, sofort Wandel zu schaffen und die an der Verzögerung Schuldigen dafür haften zu lassen.

Die Rätewahl in der RSFSR

Laut Angaben der Zentralen Wahlkommission sind in den Städten der RSFSR von 859 600 Wählern 579 600 oder 67,7 Proz. zu den Wahlversammlungen erschienen (gegen 53,7 Proz. im Jahre 1927). Im Bestande der neugewählten Stadträte sind 24,8 Proz. Frauen (gegen 19,6 Proz. im Jahre 1927). In den Dörfern sind von 17 357 000 Wählern 10 310 000 oder 59,4 Proz. erschienen (1927 waren es 47,5 Proz.). Im Bestande der neugewählten Räte sind 19,4 Proz. Frauen statt 11,5 Proz. im Jahre 1927 und 14,3 Proz. Kommunisten und Jugendverbändler statt 13 Proz. im Jahre 1927. Bisher wurden in der RSFSR 22 Proz. der Stadträte und 35 Proz. der Dorfräte neugewählt.

Krach der „Industriefriedens“-Mache

Zwei der größten Organisationen der englischen Unternehmer — der nationale Unternehmerbund und die Föderation der britischen Industrie — haben einen Bericht über die Verhandlungen zwischen dem Generalrat der Gewerkschaften und der Industriellengruppe Alfred Mond's angehebt und alle im Namen der Kommission eingebrachten Vorschläge über den „Frieden in der Industrie“ abgelehnt.

Reformistische Quertreiberei gegen Kampftaktik der Arbeiterschaft

Vor neuen Kämpfen in der deutschen Bergindustrie

Die Verträge über Lohn und Arbeitslag in den deutschen Bergwerken laufen im März und April ab. Die Reformisten, die den Kampf der Bergarbeiter um bessere Arbeitsbedingungen schon von vornherein zu hintertreiben versuchen, treffen im Bergarbeiterverband eine Reihe von Maßnahmen gegen die linke revolutionäre Minderheit und überhaupt gegen alle Anhänger der Kampftaktik. Auf der Reichskonferenz des Bergarbeiterverbandes in Essen wurde dieser Tage der Beschluß gefaßt, jeden aus dem Verband auszuschließen, der an der Wahl von Kampfkomitees teilnimmt.

Die Bergarbeiter von Neillinghausen

(Ruhrgebiet) haben in allgemeiner Versammlung mit erdrückender Stimmenmehrheit eine Resolution der linken Minderheit angenommen. In dieser Resolution ist das Programm der Kampftaktik enthalten. Die Resolution besteht aus Abgabe von der Erneuerung der bisherigen Verträge über Lohn und Arbeitslag und verlangt Einführung des siebenstündigen Arbeitstags unter Tag und Erhöhung des Tagelohns um eine Mark (47 Kop.) durchschnittlich. Dazu wurde eine Resolution angenommen, die die Bergarbeiter auffordert zur Bildung der Einheitsfront der organisierten und nichtorganisierten Arbeiter und zur Wahl von Kampfkomitees.

Gen. Stripa gestorben

Ein schwerer Verlust für die polnischen Werktätigen

In Prag ist der ehemalige Abgeordnete des polnischen Sejms und einer der populärsten Führer der kommunistischen Partei Polens Gen. Stripa gestorben. Während der letzten Sejm-wahlen war Stripa Kandidat der Arbeiter und Bauern des Dombrowschen Kohlenreviers. Nachdem der kommunistische Abgeordnete Sochazki dem Gericht übergeben wurde, sollte Stripa seinen Platz im Sejm einnehmen, doch seine Krankheit verhinderte ihn daran, das Mandat zu übernehmen.

Hungerstreik im Zwower Gefängnis

Die gefangenen ukrainischen Kommunisten im Zwower Gefängnis haben als Protestkundgebung gegen die fürperliche Züchtung von Teilnehmern der unlängst im Gefängnis stattgehabten Demonstration Hungerstreik erklärt.

Verhaftung ukrainischer Arbeiter- und Bauernführer

Im Kobrinschen Bezirk Polens sind mehrere ukrainische Arbeiter- und Bauernführer verhaftet worden. Die Verhafteten wurden ohne Ausnahme grausam mißhandelt.

Telegramme

Geheimstimmungen der Sachverständigenkommission

Zammerlied der deutschen Vertreter

Die Arbeit der Sachverständigenkommission in Paris (Kommission zur Regelung der deutschen Kriegsschuldigungen) wird streng geheim gehalten. Die Zeitungen werden nur kurz über die Fragen benachrichtigt, die in den Kommissionsitzungen besprochen werden. Es dringen aber doch Mitteilungen durch, aus denen zu ersehen ist, daß trotzdem Frankreich sich sträubt, über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu reden, die Kommission diese Frage sofort anschnitt und einen Bericht des Direktors der deutschen Reichsbank Schachts, und anderer deutscher Vertreter über die Wirtschaftslage Deutschlands

anhörte. Die Zeitungen bringen einige Mitteilungen über Schachts Bericht. Schacht erklärte in der Sachverständigenkommission, daß Deutschland bereit sei, die Reparationsverpflichtungen durchzuführen, da sich die Verhältnisse seit der Intraffsetzung des Dawesplanes geändert hätten und auch der Plan nunmehr geändert werden müsse. Zur Befristung seiner Ausführungen berief sich Schacht darauf, daß Deutschland außer der jährlichen Reparationszahlung in der Summe von zweieinhalb Milliarden Mark auch andre große Zahlungen zu leisten habe.

Amerikanische Arbeiterführer vor Gericht

Die „demokratische“ Justiz soll die revolutionäre Bewegung abwürgen

Heute beginnt der Gerichtsprozeß der 25 Führer des vorjährigen Textilarbeiterstreiks in New Batford (Amerika). Allen Angeklagten wird Teilnahme an einer Verschwörung zur Last gelegt. Unter den Angeklagten sind der Sekretär der allamerikanischen gegenimperialistischen Liga, Paul Kloch, und der Sekretär der amerikanischen Sektion der Internationalen Arbeiterhilfe, Widenker. Die amerikanische Sektion der Woppr erklärt, daß man mit dem Prozeß gegen die Arbeiterführer den linken Gewerkschaftsverband der Textilarbeiter sprengen will.

Wir müssen ja mit der Sowetunion schön tun...

Die Berliner „Börsen-Zeitung“ beantwortet in einem besonderen Artikel die Forderung der „Bergwerks-Zeitung“, die Politik aufzugeben, die Deutschland bisher in den Beziehungen zur Sowetunion führte. „Börsen-Zeitung“ stellt fest, daß Deutschland hauptsächlich aus dem Bestreben, im Kampfe der übrigen Mächte um den russischen Absatzmarkt nicht der Letzte zu sein, mit der Sowetunion solche Beziehungen pflege wie auch mit den Ländern, die sich nicht so feindselig zu Deutschland verhalten wie z. B. Frankreich. Die Zeitung meint, das Verhalten der westeuropäischen Mächte zu Deutschland werde eine „freilich noch nicht vorhandene, aber das normale Maß übersteigende deutsch-sowetunische Annäherung“ zur Folge haben.

Allerlei aus der Sowetunion

• „Smyschtsa“ ukrainischer Schriftsteller mit russischen. Am Abend des 13. Februar fand in der ukrainischen Vertreterschaft in Moskau eine Zusammenkunft ukrainischer Schriftsteller mit russischen Schriftstellern und Vertretern der Sowet- und Partei-Organe statt. Die Genossen Rykow, Tschubar, Litwinow, Lunatscharski, Kerzhenezow u. and. Charakterisierten in ihren Reden die Beziehungen zwischen der russischen und der ukrainischen Kultur.

• Unfall in einem Schachtwerk. Im Schachtwerk „Krasny Profintern“ (Donesbeneden) rief beim Aufzug das Zell eines Förderkorbes. Sieben Arbeiter wurden verwundet. Die Förderung ist unterbrochen. Eine spezielle Kommission untersucht den Unglücksfall.

• Todesurteil für Bais. Die Ausschreibung des Wächhabers Bezirktgerichts hat in Batram Mit drei Bais wegen Ermordung des Mitglieds der Kul Wahlkommission und Batrian Klawow zum Tode und einen zum Freiheitsverlust auf 10 Jahre verurteilt.

• Arbeiter und Arbeiterinnen bei Gen. Lunatscharski. Am 14. Februar wurde der Volkskommissar für Volksaufklärungswesen, Gen. Lunatscharski, von einer Delegation Arbeiter und Arbeiterinnen des Baumanschen Rayons Moskau besucht. Die Delegation bestand aus 100 Menschen. In zweistündiger Unterhaltung mit Gen. Lunatscharski berührten die Delegierten eine Reihe Fragen des Volksbildungswesens, auf die die Arbeiter und Arbeiterinnen hingewiesen haben, festgestellt werden.

• 24 Bethäuser für Schulen. Während der Wählerkampagne wurden in Sowetarmenien auf Betreiben der werktätigen Bevölkerung 20 Meßkloster und 4 Bethäuser geschlossen. In diesen Bethäusern sollen Schulen eingerichtet werden.

tralen Klawow zum Tode und einen zum Freiheitsverlust auf 10 Jahre verurteilt.

• Arbeiter und Arbeiterinnen bei Gen. Lunatscharski. Am 14. Februar wurde der Volkskommissar für Volksaufklärungswesen, Gen. Lunatscharski, von einer Delegation Arbeiter und Arbeiterinnen des Baumanschen Rayons Moskau besucht. Die Delegation bestand aus 100 Menschen. In zweistündiger Unterhaltung mit Gen. Lunatscharski berührten die Delegierten eine Reihe Fragen des Volksbildungswesens, auf die die Arbeiter und Arbeiterinnen hingewiesen haben, festgestellt werden.

• 24 Bethäuser für Schulen. Während der Wählerkampagne wurden in Sowetarmenien auf Betreiben der werktätigen Bevölkerung 20 Meßkloster und 4 Bethäuser geschlossen. In diesen Bethäusern sollen Schulen eingerichtet werden.

Frühjahrsaatkampagne

Wie steht es mit der Vorbereitung in den Dörfern

Der Traktor steht den Armen zur Verfügung

Die bäuerliche Hilfgesellschaft von Galka, Kanton Kamenka, besitzt einen Traktor Ford, der zur Frühjahrsausaat vollständig den Armen zur Verfügung gestellt sein wird, da das Land des Komitees bereits im Herbst umgeackert wurde.

Die Mitglieder müssen darauf achten, daß mit dem Traktor nicht wieder in erster Linie das Land der Kulaken und der wirtschaftlich stärksten Angestellten beachtet wird.

Jugendverbändler.

Gibt uns Maschinen!

Infolge der guten Ernte der b. G. hat sich deren Finanzlage so sehr gehoben, daß massenhafte Gesuche um Traktoren und Maschinen einlaufen. Nach den von 8 Kantonen vorhandenen Angaben benötigen die bäuerlichen Gesellschaften zur Frühjahrsausaat 67 Traktoren, ferner 52 Dreschmaschinen u. a.

Das Komitee fördert die Kollektivierung

Das Marientaler Kantonkomitee der bäuerlichen Gesellschaften hat beschlossen, der neuorganisierten Genossenschaft für gemeinsame Bodenbearbeitung in Neu-Mariental, Kanton Mariental, einen Vorschuß von 120 Rbl. bis Oktober 1929 zu geben.

Helfer.

Die bäuerliche Gesellschaft hilft

Reinwald, Kanton Mariental. Die b. G. hat 10 5 Desjatinen Herbst- und 5 Desj. Frühjahrsausaat. An Getreide besitzt sie 1100 Pud und an Geldmitteln 400 Rbl. Außerdem hat sie viel herrliche Häuser, die sie alljährlich vermietet. Bis zur nächsten Saatperiode sollen Traktor und Dreschmaschinen angeschafft werden. Unterstützung bekommen 3 Personen, und einem Bürger wurde zum Ankauf eines Pferdes Geld geliehen. Die Armen von Reinwald sind mit der Tätigkeit der Gesellschaft zufrieden. S. Hartmann.

Gegenseitige Hilfe

Erfolge der Selbstkritik

In letzter Zeit ist in den „Nachrichten“ eine Reihe Artikel erschienen, die die Arbeit der Bauernhilfsvereine schonungslos kritisieren. Daraufhin stellte das Marientaler Kantonkomitee bei seiner Unternehmung folgendes fest: Im Lilienfelder Dorfkomitee geht die Einammlung der noch ausstehenden Verschuldungen schwach vor sich. Im Neu-Boarwer Dorfkomitee steht es hinsichtlich der Verschuldungseinammlung nicht besser, trotzdem dem Komitee ein Wechsel auf 500 Rubel protestiert wurde. Dieses Komitee wird wegen gleichgültigen Verhaltens zu seinen Amtspflichten, wegen Protektion und Spekulation dem Gerichte übergeben werden.

Seitdem die Komitees zu Schäfer und Alt-Urbach umgewählt sind, geht dort die Arbeit bedeutend besser vor sich. Eine ziemlich Summe Pategelder wurde nach dem Klassenprinzip eingehoben.

Das Reinwalder Komitee ist heute von der Kulakenschaft befreit. Der Vorsitzende wurde abgesetzt und an seine Stelle eine aktive Bäuerin eingesetzt. Gut geht die Arbeit im Neu-Obermonjouer Komitee.

(Aus dem Protokoll des Kantonkomitees)

Hinter Schloß und Riegel

Im Pokrowsker Dorfkomitee für gegenseitige Hilfe wurde eine Unterschlagung entdeckt. Der Vorsitzende und der

Buchhalter sitzen hinter Schloß und Riegel. Man kann mit Bestimmtheit sagen, daß auch die Revisionskommission wegen ihrer Faulheit dem Gericht übergeben werden wird, denn sie hat im Verlaufe eines Jahres nicht revidiert. Andere Revisionskommissionen können sich dies merken.

Das Zentralkomitee steht bei

In seiner letzten Sitzung hat das Zentralkomitee der Gef. f. b. G. beschlossen, dem Schaffhauser Dorfkomitee fünf tausend Rubel zur Reparatur seiner Del- und Getreidemühle zu verabsolgen.

Die Delmühle ist fertig

Die von den Krasnojarer Bauern (Kanton Margstadt) schon so lang ersehnte Delmühle des Komitees ist nun fertig. Das Komitee muß darauf sehen, daß zuerst die Kerne der Armen gemahlen werden, denn die Kulaken kommen schon angerückt, obwohl sie früher nicht genug frohlocken konnten, daß die Mühle „nichts nugs“ wird. B. G.

Was ist mit der Mühle?

Die bäuerliche Gesellschaft von Schönfeld, Kanton Krasny-Rut, beschloß in der allgemeinen Versammlung, kurz vor Jahreschluß, die dortige Delmühle zu kaufen. Eine Kommission wurde gewählt, um die Tauglichkeit der Mühle zu prüfen, sie mußte jedoch feststellen, daß einige Teile fehlen und die Mühle nichts wert ist. Trotzdem aber wurde die Mühle gekauft.

Was sagt das Krasny-Ruter Kantonkomitee dazu? 18 Ein Schönfelder Bauer.

Waldfrevler

Werden sie sich bessern?

Stahl, Kanton Margstadt. Der Stahl Wald wird seit einiger Zeit von Waldfrevlern derart beschädigt, daß der Dorfrat gezwungen wurde, andere Maßregeln gegen sie zu ergreifen. Die Präsidiumsitzung des Dorfrates beschloß, die Namen der wiederholt abgefangenen Waldfrevler in den „Nachrichten“ zu veröffentlichen und ihnen einen öffentlichen strengen Verweis zu erteilen, da sie sich stark gegen die Interessen der Gesellschaft verhalten haben. Wir hoffen, daß die Betroffenen ihren Fehler einsehen und sich in Zukunft nicht mehr mit der Beschädigung der so notwendigen Wälder befassen werden!

Die Waldfrevler sind Stahl Bürger und heißen: Weiz R. K.; Knoll Fr. G.; Knoll Christ. Christ.; Kruttsch Phil. Phil.; Kämpf Dav. Chr.; Loreich Chr. Chr.; Ott Heinrich; Justus Kaspar Alex.; Pfann Chr. Gottl.; Justus Gottfr. Kaspar K.; Urbach David Fr.; Urbach Fr. Fr.; Schneider Dav. Heinrich und Schneider Gottl. Heinrich. Dorfrat.

Ein gutes Beginnen

Selbsthilfe zum Bau eines Sowethauses!

St. Chmelinskaja, Kant. Ballasowka. Hier ist es fast unmöglich, eine allgemeine Versammlung einzuberufen, Massenarbeit und Aufklärungsarbeit zu führen, da kein geeignetes Gebäude dazu vorhanden ist. Um hier Abhilfe zu schaffen, haben die Parteizelle und die Gewerkschaften den Beschluß gefaßt, „Wostresniki“ zu veranstalten und den Erlös zum Bau eines Sowethauses zu bestimmen. Die Arbeiter und Parteigenossen führen ihren Beschluß auch schon praktisch durch. Nun sind auch die Bauern daran und wollen eine Selbstbestimmung zu demselben Zweck durchführen. Der Erlös jedoch wird nicht ausreichend sein, um so ein Haus zu bauen. Wer hilft uns, daß wir uns in diesem Jahr noch ein Sowethaus bauen können?

Gericht

Einen Hultjan bestraft, wie es sein muß

hat das Margstädter Gericht am 31. Januar. Woldebar d. Samuel Schäfer, aus dem Dorfe Alt Urbach gebürtig, versuchte die Baumlaten der Gärten vor den Häusern abzureißen und zu zerbrechen. Er hatte eine teuflische Lust daran und alle Warnungen halfen nichts. Auf frischer Tat erwischt, wurde er im Verlaufe von 24 Stunden abgehört und vor's Gericht gestellt. Schäfer wurde als Hultjan mit einem Jahr 2 Monaten Freiheitsentziehung bestraft und soll nach Abblüfung der Straffzeit auf zwei Jahre aus unserer Republik verwiesen werden. Eine Warnung für die anderen noch frei herumlaufenden Hultjane.

„Der Kulak ist der Vater des Kindes — und nicht der Knecht!“ sagte das Volksgerecht als es in Rosenbaum, Kanton Jodorowka, das von der Magd des Kulaken Fehler, Emilie Zahn, eingereichte Gesuch um Alimente durchsah, in welchem nicht Fehler, sondern der Knecht Boffauer M., der mit Emilie Zahn zusammen bei Fehler arbeitete, als Vater angegeben war. Boffauer konnte dem Gerichte eine Bescheinigung des Arztes vorlegen, welche ihn von der Anlage freisprach, er nannte aber den Vater des Kindes, nämlich den Kulaken

Neuigkeiten des chemischen Krieges

Zellofan

Den Fragen des Schutzes der Nahrungsmittel gegen die Giftstoffe im kommenden Krieg wird in allen Ländern die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Bis zur letzten Zeit jedoch blieb diese Frage ungelöst, und auch das von den Amerikanern erfundene Einwickelpapier konnte dem Druck der Gase nicht widerstehen.

Ganz anders ging man zur Lösung dieser Frage in Deutschland vor. Hier kam man zum Entschluß, daß auf dieselbe Art wie man künstliche Seide herstellt, man durch chemische Bearbeitung der Zellulosa Zellofan bekommen kann.

Zellofan ist biegsam, besitzt eine hohe Dauerhaftigkeit, ist unbedinglich gegen Gase und läßt sich nicht im kochenden Wasser auflösen. In seinem äußerem Aussehen nach ist es sehr der Gelatine ähnlich, hat aber mit ihr nichts gemein.

Es wird mit einem Durchmesser von 0,02 bis 0,16 hergestellt.

Solche Eigenschaften des Zellofans verlangen im Falle eines Krieges nicht die Errichtung spezieller Betriebe, denn dieser Stoff kann in allen Fabriken zur Gewinnung künstlicher Seide hergestellt und somit kann auch die Frage des Schutzes der Nahrungsmittel gegen Gase im Kriege als gelöst betrachtet werden.

Die Herstellung von künstlicher Seide erweitert sich von Jahr zu Jahr und hat sogar schon Rumänien ergriffen. In England war vor dem Kriege nur ein solcher Betrieb, jetzt sind es dort 12 Gesellschaften, die alljährlich 22 000 Tonnen künstlicher Seide herstellen.

In unserer Sowetunion haben wir zwei Fabriken für Erzeugung künstlicher Seide, doch soll nach Beschluß des Staatsplanes in der Ukraine die dritte Fabrik gebaut werden.

Unsere Wünsche

Beantwortet die Zuschriften

Dittel, Kanton Frank. Der Kantonagronom Daltner M. möchte sich bemühen, die an ihn gerichteten Zuschriften jeweils sofort zu beantworten, nicht daß es auch weiterhin noch vorkommt, daß Briefe zum Vorschein kommen, welche bereits vor 5 Monaten hätten beantwortet werden müssen. In die ganze Arbeit des Kantonagronomen müßte ein frischer Zug gebracht werden, damit der alte Schlenker endlich aufhört. 2 H.-B.

Her mit der Wandzeitung

Neu-Galka, Kanton Ballasowka. Die Partei- und Jugendzellen müßten sich endlich mal bemühen, um wieder eine Wandzeitung herauszugeben. Es ist seit der letzten Nummer so manches passiert, was in der Wandzeitung beleuchtet werden müßte. Ueberhaupt müßten die Zellen darauf achten, daß die Wandzeitung regulär herauskommt. R. S.

des Kinos 10—15 Bilette auf einmal kaufte, um es dadurch seinen Freunden zu ermöglichen, noch zur rechten Zeit in die 1. Vorstellung zu kommen. So was dürfte heute nicht mehr vorkommen. Wir dulden auch hier keine Kumschaft! H. S.

Briefkasten

— Hegl Annette soll 1 Rubel 10 Kopfen einfinden, dann kann die Mitteilung gebracht werden.

— „Erfreuliches und unzerfreuliches“: Wir bringen Resultate von ganzen Dörfern, aber nicht von einzelnen Rayons.

Berichtigung

In die obligatorische Verordnung Nr. 5 des ZK und des ZRK d. U.S.M. d. W.-D. „Ueber die Standards auf Weizen- und Roggenmehl (veröffentlicht in Nr. 286 der „Nachrichten“ vom 9. Dezember 1928 und in Nr. 146 „Trudowoja Prawda“ vom 11. Dezember 1928) hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, in Lit. A B. 1 nämlich steht:

„Mehl aus geschältem Roggen mit der Ausbeute von 85 Proz. bei festestgelegter Berechnungsgrundlage und gebeuteltes Mehl mit der Ausbeute von 95 Prozent“, sollte aber nicht „95 Proz.“, sondern „96 Prozent“ stehen.

Keine Kumschaft!

Am 5. Februar wurde im „Echo“ das Kinobild „Dood“ gegeben. Der Andrang war sehr groß und man mußte 2—3 Stunden stehen, um Bilette zu bekommen. Es muß deshalb doppelt gerügt werden, daß der Leiter

Verantwortlicher Redakteur: J. Schmidt.

Haupttitelw. der U.S.M. der W.D. Nr. 159

Bergiß nicht! Wirb neue Leser der „Nachrichten“.

Die Verbandsverwaltung der Aufklärungsarbeiter benachrichtigt mit tiefer Trauer alle Aufklärungsarbeiter vom vorzeitigen Hinscheiden eines unserer besten und aktivsten Arbeiter auf dem Gebiete der Aufklärung — Genossen

Nikolai Danilowitsch Persidski,

der während einer Reihe von Jahren als Lehrer in den Elementarschulen und sodann in den Anstalten für Bildungswesen tätig war. In Gen. Persidski hat das Aufklärungswesen einen treuen Freund und aufrichtigen Träger der Kultur verloren. Die Aufklärungsarbeiter werden diesen Verlust durch noch energischeres und einigeres Vordringen als bisher auf der Front der Kulturrevolution zu ersetzen suchen.

Verbandsverwaltung der Aufklärungsarbeiter. Pokrowsk, den 14. Februar 1929.

Bei Blutarmut, Tuberkulose, Radhitis, Anämie und zur Anregung des Appetits wendet man an

Phito-Ferrine

1. Staatl. San.-Bakteriologisches Institut namens J. J. Metshnikow

R.-A. für Gesundheitswesen der Union der S. S. R.

Chemisch-Pharmazeutische Abteilung

Section chimique-pharmaceutique Charkow, rue de Poschkin, 14.

Verlangt es in allen Apotheken und Geschäften für Sanitarie und Hygiene der Bolschewistischen Apothekerverwaltung.

Wenn an Ort und Stelle nicht zu haben, erfolgt direkte Zusendung per Post vom Institut bei Bestellung von nicht weniger als 5 Tuben bei Vorzinsendung von 50 Prozent des Preises.

Preis für 1 Tube mit 25 Tabletten 1 Rbl. 20 K. mit Zusendung und Verpackung.

Briefe und Geldsendungen sind zu adressieren: Charkow, Puschkinskaja 14, 1-му Украинскому Государственному Санитарно-Бактериологическому Институту имени Профессора Мечникова.

hat das Margstädter Gericht am 31. Januar. Woldebar d. Samuel Schäfer, aus dem Dorfe Alt Urbach gebürtig, versuchte die Baumlaten der Gärten vor den Häusern abzureißen und zu zerbrechen. Er hatte eine teuflische Lust daran und alle Warnungen halfen nichts. Auf frischer Tat erwischt, wurde er im Verlaufe von 24 Stunden abgehört und vor's Gericht gestellt. Schäfer wurde als Hultjan mit einem Jahr 2 Monaten Freiheitsentziehung bestraft und soll nach Abblüfung der Straffzeit auf zwei Jahre aus unserer Republik verwiesen werden. Eine Warnung für die anderen noch frei herumlaufenden Hultjane.

„Der Kulak ist der Vater des Kindes — und nicht der Knecht!“ sagte das Volksgerecht als es in Rosenbaum, Kanton Jodorowka, das von der Magd des Kulaken Fehler, Emilie Zahn, eingereichte Gesuch um Alimente durchsah, in welchem nicht Fehler, sondern der Knecht Boffauer M., der mit Emilie Zahn zusammen bei Fehler arbeitete, als Vater angegeben war. Boffauer konnte dem Gerichte eine Bescheinigung des Arztes vorlegen, welche ihn von der Anlage freisprach, er nannte aber den Vater des Kindes, nämlich den Kulaken